phors verhindern, wie Aether, Alkohol, Terpentinöl zugegen, so würden Aether und Alkohol abdestilliren; das Leuchten würde also später eintreten. Ein Zusatz von Terpentinöl hindert das Leuchten. Indessen kommt eine solche Beimengung bei forensischen Untersuchungen nicht vor. Ammoniak würde nie hinderlich sein, da es von der Schwefelsäure zurückgehalten wird.

In dem Destillate, das sich in der unter das Abkühlungsrohr gestellten Flasche sammelt, findet man Phosphorkügelchen, die an ihren Eigenschaften leicht erkannt werden. Sie fanden sich bei der Behandlung einer Masse, die in 5 Unzen Material nur $\frac{1}{3}$ Gran Phosphor enthielt. Enthält eine Masse viel Phosphor, so enthält das Destillat auch phosphorige Säure, die durch Reagentien nachgewiesen und auch durch Salpetersäure in Phosphorsäure verwandelt werden kann. Mitscherlich hat sich überzeugt, dass diese sich nur dann im Destillate findet, wenn die Masse, die man der Destillation unterwirft, Phosphor enthält, bei vorsichtiger Destillation von Flüssigkeiten, die phosphorige Säure und Phosphorsäure enthalten, findet man in dem Destillate nichts von diesen Säuren. Sie gehen also nicht mit den Wasserdämpfen über.

Die Aufsuchung von Phosphorsäure im Magen lehrte, indem die Versuche mit einem frischen Menschenmagen angestellt wurden, dass ein frischer Magen beim Kochen mit Wasser keine löslichen Phosphate an das Wasser abgibt, ein in Fäulniss übergegangener giebt dagegen solche ab, so dass man die Phosphorsäure als phosphorsaure Ammoniak-Talkerde gewinnen kann. In dem Falle, den Mitscherlich behandelte, rührte diese Phosphorsäure von dem der Magensubstanz eigenen Phosphorgehalte, nicht von solcher her, die durch Oxydation des Phosphors im Magen etwa entstanden sein könnte, da der Vergiftete nach dem Genusse des mit Phosphor vergifteten Kaffees noch $2\frac{1}{2}$ Tage gelebt und in dieser Zeit viel getrunken und gebrochen hatte. (*Journ. für prakt. Chem.* Bd. 66. — *Chem. Centrbl.* 1856. No. 8.) B.

Soolquellen zu Soden bei Aschaffenburg.

In Dorfe Soden, anderthalb Stunden südöstlich von Aschaffenburg (nicht zu verwechseln mit Soden bei Frankfurt a. M.) sind die schon im 17. Jahrhundert zur Salzbereitung benutzten Quellen, welche bisher verschüttet waren, wieder aufgefunden, gereinigt und von Molden-

hauer im Liebig'schen Laboratorium analysirt worden. Die Analyse ergab folgende Resultate:

	Quelle No. I. Sp. Gew. = 1,01684, Temperatur = 13° C.	Quelle No. II. Sp. Gew. = 1,0052, Temperatur = 12,5° C.
	in 16 Unzen oder 7680 Gran	in 16 Unzen oder 7680 Gran
Chlorkalium	3,8016 Gran	1,2595 Gran
Chlornatrium	111,9129 "	34,2932 "
Chlormagnesium	4,9612 "	0,9600 "
Chlorcalcium	39,4752 "	16,3200 "
Brommagnesium	0,5145 "	0,1305 "
Jodmagnesium	0,00063 "	Spuren "
Schwefelsaure Kalkerde	5,4681 "	1,8508 "
Kohlensaure Kalkerde	0,8985 "	1,2057 "
Kohlensaure Magnesia	0,0384 "	0,0230 "
Kohlensaures Eisenoxydul	0,0307 "	Spuren "
Kieselsäure	0,0384 "	0,2457 "
Phosphorsäure	Spuren "	— "
Kohlensäure	1,2748 "	1,2364 "
Mangan	— "	Spuren "

Das Wasser beider Quellen ist klar und farblos; der Geschmack von No. I. stark salzig, bitterlich; von No. II. weniger salzig, angenehmer; der Geruch, vorzüglich von No. I., dem Meerwasser ähnlich.

Das Klima ist milde und angenehm, das Thal liegt 440 Fuss über dem Meeresspiegel und ist am nördlichen und östlichen Ende durch 800 bis 1500 Fuss hohe Berge geschlossen und nur gegen Südwest offen. *Helfft.*

Kohlensäuregehalt der Wässer.

E. Peligot fand im Wasser der Seine in der Nähe von Paris am 19. Januar 1855 im Liter 54,1 Cubik-Centimeter Gas, zusammengesetzt aus 22,6 Kohlensäuregas, 21,4 Stickgas und 10,1 Sauerstoffgas. Nach Abzug der Kohlensäure auf 100 berechnet, giebt dies auf 68 Vol. Stickgas 32 Vol. Sauerstoffgas, ein Verhältniss, welches schon 1805 von Alex. v. Humboldt und Gay-Lussac bei ihrer Untersuchung der in den natürlichen Wässern absorbirten Luft gefunden wurde. Sie fanden 32—33 Vol. Sauerstoffgas auf 67—68 Vol. Stickgas. Dieselben Zahlen ergeben sich aus dem Absorptionsgesetze von Dalton und Henry.

Die Menge der Kohlensäure in dem Gase des Seinewassers, auf 100 Vol. dieses Gases berechnet, betrug bei 8 von Peligot 1855 ausgeführten Bestimmungen: